

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Verkehr mit Kranken eine stetige Gefahr für mich geworden sei, und dass er durch einen Kuss die fürchterlichsten Bazillen auf mich übertragen könne.

Denke Dich einmal in meine Lage und stelle Dir vor, was ich zu leiden habe. Ach, Melanie, ich hätte nie gedacht, dass alles so kommen würde. Wenn er mir gar einmal einen Kuss giebt, so gebraucht er zuvor sein berühmtes antiseptisches Mundwasser, dem er Wunderkraft zuschreibt. Hätte ich gewusst, dass selbst ein Kuss so grosse Gefahren in sich schliesst, ich hätte niemals geheiratet, sondern meine Liebe still in meinem Herzen begraben. Nicht einmal ein Blumensträusschen bringt er mehr heim; er sagt: Blumen seien der geeignetste Boden für die Bazillen. Ach, liebste, teuerste Melanie, wie glücklich musst Du Dich fühlen, dass Du nie etwas von diesen gefährlichen Käfern gehört hast. Lebewohl und bedauere ein wenig Deine

unglückliche Helene.

IX.

5. September.

Liebe Melanie!

Gestern Abend war Dein Papa wieder bei uns, um mit meinem auf der Höhe der Wissenschaft stehenden Kurt (ich bin doch sehr stolz auf ihn) zu disputieren. Ich kann gar nicht begreifen, wie zwei so kluge Männer so verschiedener Ansicht sein können. Das kommt eben nur davon, dass Dein Papa nicht genug studiert.

Helene.

X.

15. September.

Liebste, beste Melanie!

Leider muss ich Dir heute mitteilen, dass Du auf meinen Besuch nicht mehr rechnen kannst. Denke Dir, was passiert ist. Gestern hatte Kurt eine Konsultation mit Deinem Papa, und als er demselben seine bisher angewandte Behandlung mitteilte, als er ihm auseinandersetzte, wie sinnreich er versucht hatte, die Bazillen zu töten, liess sich Dein Papa, der übrigens gestern nicht in der besten Laune zu sein schien, zu der fürchterlichen Bemerkung hinreissen, dass Kurt — verrückt sei und mit seiner Behandlung den Patienten umbringen würde, bevor er den Bazillen den Garaus gemacht haben würde!

Wie kann sich nur Dein Papa von seinen unwissenschaftlichen Gefühlen so hinreissen lassen! Wenn der Patient nun wirklich auch gestorben wäre, so wäre er doch wenigstens — das musst Du doch zugeben — auf wissenschaftliche Weise gestorben, und das ist doch auch etwas wert.

Es thut mir nur leid, dass ich durch diese unliebsame Begebenheit gezwungen bin, meinen Besuch bei Dir aufzuschieben, bis unsere Männer sich wieder ausgesöhnt haben, d. h. bis sich Dein Papa zu Kurt's Theorie bekehrt hat. Was uns Beide anbetrifft, so werden wir allerdings Freunde bleiben, wie bisher, und ich sehne den Tag herbei, an dem auch unsere Männer einander wieder die Hände reichen.

Bis dahin sendet Dir heisse Grüsse und tausend antiseptische Küsse
Deine Freundin Helene.

Briefkasten.

Uebelriechender Atem. Nein, bei so langem Bestehen.

Dr. Sch.

Neusalz a. O. Anonyme Zuschriften können in keinem Falle Beachtung finden.

Schluss der Redaktion: 15. Oktober.